



Übergabe neuer Haltestellen-Name «Bern Europaplatz» vom Dienstag, 14. Oktober 2014

REFERAT VON URSULA WYSS, DIREKTORIN FÜR TIEFBAU, VERKEHR UND
STADTGRÜN

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

In diesen Tagen wird der neue Fahrplan veröffentlicht – die bisherigen Haltestellen «Ausserholligen GBS», «Ausserholligen SBB» und «Ausserholligen Bahnhof» findet man darin nicht mehr. Die Bahn-, Tram-, und Bushaltestellen heissen ab dem 14. Dezember 2014 neu und einheitlich «Bern Europaplatz». Dank der einheitlichen Umbenennung, sollen alle Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Institutionen für das Publikum besser zu finden sein als heute. Die betroffenen Institutionen sind namentlich das Haus der Religionen, die DEZA oder das Bildungszentrum für Pflege. Gerade auch für auswärtige Besucherinnen und Besucher und für öV-Benützer war die bisher uneinheitliche Bezeichnung etwas verwirrend. Erschlossen wird durch die Haltestellen eben nicht nur das Quartier Ausserholligen, sondern auch das Weyermannshaus und das Stöckackerquartier. Ausserdem entspricht die neue Bezeichnung der sich zunehmend herausbildenden Identität des Ortes als «Europaplatz». Deshalb war die Umbenennung ein starker Wunsch der hier ansässigen Institutionen. Wir nutzen diesen Anlass für eine kleine Übergabefeier des neuen Haltestellen-Namens mit den direkt beteiligten Institutionen und Quartiervertretungen QBB und QM3.

Der Europaplatz ist nach dem Hauptbahnhof und der S-Bahnstation Wankdorf der dritt wichtigste öV-Umsteigeknoten der Stadt Bern. Heute sind hier die S-Bahnlinien S2, S3 und S6, die Tramlinien 7 und 8 sowie die Buslinie 31 verknüpft. Ab Frühling 2015 wird zusätzlich die S1, Freiburg-Bern-Thun neu am Europaplatz halten. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des öV-Angebots im Westen von Bern. Mit diesem Anschluss an die passagierstärkste Durchmesserlinie der S-Bahn Bern wird ein altes Anliegen der Stadt Bern umgesetzt.

Auch rund um den Europaplatz sind zurzeit Bau- und Sanierungsprojekte am Laufen, welche diesen Platz aufwerten werden. Bis Ende Jahr wird hier am Europaplatz das Haus der Religionen eröffnet und die Aufwertung des Platzes abgeschlossen sein:

- Das Haus der Religionen und die weiteren kommerziellen Nutzungen im gleichen Gebäude werden am 14. Dezember 2014 eröffnet. Die Sanierung des Platzes, welche ihn auch als öffentlicher Raum aufwerten soll, wird abgeschlossen sein.
- In unmittelbarer Nähe zum Europaplatz entstehen an der Bethlehemstrasse im Projekt Stöckacker Süd 146 neue städtische Wohnungen, die im Frühjahr 2015 bezugsbereit sind und sowohl durch die S-Bahn als auch durch die Tramlinien 7 und 8 bestens erschlossen sind.
- Demnächst wird ebenfalls die Bahnstation der BLS der S6 Richtung Schwarzenburg saniert, mit neuen Aufgängen ausgestattet und behindertengerecht angepasst. Das Projekt ist momentan im Bewilligungsverfahren.
- Die Perronkanten der Bahnstation SBB der S1, Richtung Freiburg und der S2, Richtung Laupen sind vor kurzem verlängert worden, damit Doppelkompositionen der neuen zweistöckigen S-Bahnzüge «MUTZ» (Moderner, Universeller TriebZug) ohne Einschränkungen anhalten können.
- Als letzter wichtiger Aufwertungsschritt wird in Zukunft eine Fussgänger- und Velopasserelle hinzukommen, welche den Europaplatz optimal mit dem Gebiet Weyermannshaus verbinden wird.

Diese Aufwertungen sind nicht nur erfreulich, sie waren auch dringend nötig. Der Europaplatz war lange Zeit eher ein Unort und soll durch all diese Massnahmen nicht nur belebt, sondern im Rahmen des Möglichen auch angenehmer und nutzerfreundlicher werden. Damit ist er auch ein bisschen ein Sinnbild für den derzeitigen Umbau und die Neugestaltungsbestrebungen in Europa. Viele denken bei Europa ausschliesslich an die EU. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir nicht an die aktuelle EU-Debatte in der Schweiz gedacht haben und keine Hintergedanken an Verhandlungsmandate hatten. Europa ist sehr viel mehr: Europa ist der Kulturraum, in dem die Schweiz – ob sie will oder nicht – verankert ist. Dazu gehört auch eine friedliche Koexistenz verschiedener Religionsgemeinschaften. Denn in Europa waren immer schon verschiedene Reli-

gionen zu Hause. Die Vorstellung eines rein christlichen Kontinents entsprach nie der Wirklichkeit.

Gerade die blutigen Auseinandersetzungen im Namen religiöser Konflikte, die wir derzeit erleben, aber auch der religiöse Übereifer bestimmter Kreise zeigen, wie wichtig die Auseinandersetzung und der Dialog über Religions- sowie über Landesgrenzen hinweg sind. Dass am Europaplatz nun bald das Haus der Religionen eröffnet und heute schon die DEZA, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit ihren Sitz hat, bereitet mir Freude. Damit kommt hier bald zusammen, was zusammengehört.

Ich möchte am Schluss allen Beteiligten für Ihr Mitwirken zu dieser Umbenennung sehr herzlich danken. Möglich wurde die Umbenennung dank der Unterstützung von SBB, BLS und Bernmobil sowie der Halter Immobilien AG als Investorin des «Hauses der Religionen». Zu danken ist auch dem Bundesamt für Verkehr und dem Amt für öffentlichen Verkehr des Kantons Bern, welche dem Antrag der Stadt Bern auf Umbenennung viel Goodwill entgegengebracht und das Verfahren umsichtig koordiniert haben.

Nun werde ich gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des öffentlichen Verkehrs die Haltestellen-Namen an die beiden betroffenen Quartierorganisationen und die am Platz angesiedelten Institutionen übergeben. Gültig wird der neue Name wie erwähnt ab Fahrplanwechsel, am 14. Dezember 2014.